

Acht Fragmente von Mumienbinden der Tascheritentnaret aus Abusir el Meleq

Hartwig Altenmüller

BEI DER Vorbereitung der Neuaufstellung der ägyptischen Sammlung des Museums für Völkerkunde in Hamburg¹ sind R. Germer und C. Altenmüller im Magazin des Museums auf ein bisher unveröffentlichtes Fragment einer mit Totenbuchsprüchen beschrifteten Mumienbinde gestoßen. Die Mumienbinde stammt aus den von G. Möller geleiteten Grabungen der Deutschen Orientgesellschaft in Abusir el Meleq (1905-1906)² und wurde im Jahre 1910 an das Hamburger Museum übergeben. Sie enthält die Namen der Besitzerin und ihrer Mutter, der Tascheritentnaret (*T3-šrjt-n(t)-n'rt*), geboren von Tawenschet (*T3-wnš(t)*) [Taf. 8-9].

Eine Recherche zu Tascheritentnaret (*T3-šrjt-n(t)-n'rt*), geboren von Tawenschet (*T3-wnš(t)*), ergab, dass in sieben weiteren Sammlungen Fragmente von Mumienbinden derselben Person aufbewahrt werden.³ Obwohl eine Herkunft aus Abusir el Meleq nicht in allen Fällen verbürgt ist, können alle mit dem Namen der Tascheritentnaret (*T3-šrjt-n(t)-n'rt*) beschrifteten Fragmente – nicht zuletzt wegen der Seltenheit des Namens – der Möllerschen Grabung in Abusir el Meleq zugeordnet werden. Das Vorkommen von Mumienbinden einer gleichen Person in verschiedenen Museen ist zudem ein schöner Beleg für die damalige Praxis der Deutschen Orientgesellschaft, nach Abschluss einer Grabung Teile der zugeteilten Funde als Geschenk an die Sponsoren weiter zu geben.⁴

Der Beitrag ist ein Vorbericht für eine Publikation der Mumienbinden der Tascheritentnaret verbunden mit der Hoffnung, dass Dimitri Meeks – in Erinnerung an unsere gemeinsamen Leseversuche von hieratischen, demotischen und ptolemäischen Texten in München und Paris – Freude an dem kleinen „internationalen“ Puzzle hat.

¹ C. ALTENMÜLLER, R. GERMER, „Die ägyptische Sammlung des Museums für Völkerkunde in Hamburg“, *Sokar* 13, 2006, 68-69.

² Vorberichte in *MDOG* 30, Mai 1906, 1-28; *MDOG* 34, September 1907, 1-13; die Publikation der Grabung liegt vor in A. SCHARFF, *Die archäologischen Ergebnisse des vorgeschichtlichen Gräberfeldes von Abusir el-Meleq*, *WVDOG* 49, 1926, 2.

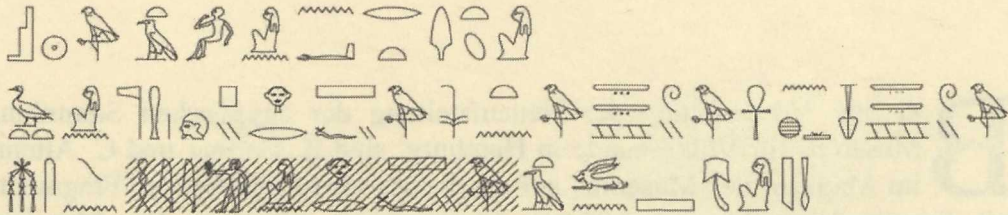
³ Für wertvolle Hinweise danke ich Herrn Dr. H. Kockelmann, Trier, der mir von der Existenz der Mumienbinden aus Göttingen und Berlin berichtete.

⁴ Diese Praxis hat zur der eigenartigen Situation geführt, dass Funde von einem Grabungsplatz auf mehrere, oft kleine Museen verteilt sind. Einen guten Beleg für einen derartigen Fall liefern die Reliefs aus dem königlichen Totentempel des Sahure, von dem Relieffragmente nicht nur im Museum von Kairo, sondern in vielen deutschen Museen zu finden sind; vgl. PM III/1, 326-333.

1. Die Namensnennungen

Die Namensnennungen auf den Fragmenten der Mumienbinden der Tascheritentnaret (*T3-šrjt-n(t)-nʿrt*), geboren von Tawenschet (*T3-wnš(t)*) fallen unterschiedlich aus. Die folgenden Namenseinträge sind zu beobachten:

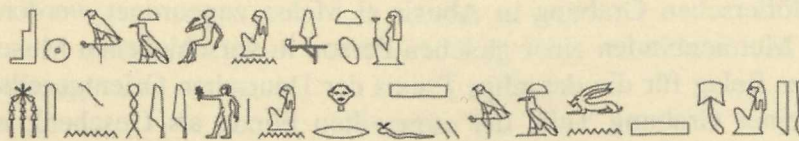
NN-1 (Beispiel: Lübeck, Völkerkundesammlung, Inv. 6484b, 2,1)⁵



Wsjr T3-šrjt-n(t)-nʿrt s3t n(t) hm-ntr tpj Hrj-šj.f njswt t3wj ʿnh-sm3-t3wj ms(t) n(t) jhjt n(t) Hrj-šj.f T3-wnš(t) m3ʿ(t)-hrw.

Osiris Tascheritentnaret, Tochter des Hohenpriesters des Herischef, des Königs der beiden Länder, Anchsematawi, geboren von der Musikantin (*jhjt*) des Herischef Tawenschet, gerechtfertigt.

NN-2 (Beispiel: Hildesheim, Roemer- und Pelizaeus-Museum, Inv. 1349 a+b, 2,6)⁶



Wsjr T3-šrjt-n(t)-nʿrt ms(t) n(t) jhjt n(t) Hrj-šj.f T3-wnš(t) m3ʿ(t)-hrw.

Osiris Tascheritentnaret, geboren von der Musikantin (*jhjt*) des Herischef Tawenschet, gerechtfertigt.

NN-3 (Beispiel: Hamburg, Museum für Völkerkunde, Inv. 1461:10, 1,2)⁷



⁵ Vgl. dazu die Namensnennungen auf den Mumienbinden der unten angegebenen Katalogeinträge: Hildesheim [2], Z. 1,1; München [3], Z. 1,1; Göttingen [4], Z. 2,5; Tübingen [7], Z. 1,1; 1,3; 1,5; 1,8.

⁶ Vgl. Hildesheim [2], Z. 2,7; München [3], Z. 1,2; 1,4; Berlin [5], Z. 1,1; 1,6; 1,7; 1,8; Lübeck [6], Z. 2,5; 2,6; 2,7; 2,8; 2,9.

⁷ Vgl. Straßburg [1], Z. 1,1; 1,2; 1,3; 1,4; 1,5; 1,6; 1,7; Hamburg [8], Z. 1,7, 1,8.

Wsjr T3-šrjt-n(t)-n'rt ms(t) n(t) T3-wnš(t) m3'(t)-hrw.

Osiris Tascheritentnaret, geboren von Tawenschet, gerechtfertigt.

NN-4 (Beispiel: Lübeck, Völkerkundemuseum, Inv. 6848b, 2,7)



Wsjr T3-šrjt-n(t)-n'rt m3'(t)-hrw.

Osiris Tascheritentnaret, geboren von Tawenschet, gerechtfertigt.

2. Katalog der Mumienbinden

Die Namen der Tascheritentnaret (T3-šrjt-n(t)-n'rt) und die damit verbundenen Filiationsangaben ermöglichen die Identifizierung von acht Fragmenten von Mumienbinden aus dem Besitz dieser Person in verschiedenen Sammlungen Deutschlands und Frankreichs. Alle Binden enthalten Sprüche des Totenbuches in einer fortlaufenden, wenn auch durch Lücken unterbrochene Zählung. Die Beschriftung besteht aus einer flüssigen hieratischen Kursive der ägyptischen Spätzeit. Weil der Schriftduktus auf den einzelnen Mumienbinden unterschiedlich ist, dürfte die Fragmentierung der Binden nicht die Folge eines absichtlichen Zerschneidens der Mumienbinden, sondern die einer natürlichen Auflösung der Bindenstoffe unter Einwirkung der Balsamierungsmaterialien gewesen sein.

[1] Straßburg, Université Marc Bloch, Institut d'Égyptologie, Inv. 1875

Maße: erhaltene Länge: 87,50 cm; Höhe: 10 cm.

Herkunft: Angeblich aus dem Kunsthandel, Kairo-Luxor, 1911⁸.

Veröffentlicht durch Cl. Traunecker, *Kêmi* 19, 1969, 71-78.

Reste von 2 Kolonnen, beschriftet mit 7 horizontalen Zeilen.

Das Fragment enthält die Totenbuchsprüche:

1. Kolumne: Tb 3 - [Tb 4] - [Tb 5] - Tb 6 - Tb 7- Tb 8- Tb 9- Tb 10- Tb 11 -Tb 12 (Anfang).
2. Kolumne: Tb 12 (Fortsetzung) - Tb 13 - Tb 15.

[2] Hildesheim, Roemer- und Pelizaeus-Museum, Inv. 1349 a+b [Taf. 1-3]

Zwei anpassende Fragmente einer Mumienbinde.

⁸ Alle Angaben nach Cl. TRAUNECKER, *Kêmi* 19, 1969, 71-78. H. Kockelmann teilt mit, dass A. De Caluwe die Zusammengehörigkeit dieses Fragments mit dem Fragment Hildesheim [2] bereits erkannt hat: M. COENEN, in K. Sowada, B. Ockinga (Hg.) *Egyptian Art in the Nicholson Museum at Sydney*, 2006, 89 Anm. 27.

Maße: Frg. 1349a: Länge: 53 cm; Höhe: 9,5 cm.

Frg. 1349b: Länge: 34 cm; Höhe: 9,5 cm.

Herkunft: aus den Grabungen der DOG in Abusir el-Meleq, 1912.

Unveröffentlicht⁹.

Reste von 2 Kolumnen, beschriftet mit 10 horizontalen Zeilen.

Die beiden Fragmente enthalten eine Aufzeichnung des ersten Teils von Tb 17 (§ 1-20)¹⁰.

[3] München, Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst, Pap. München 1291 [Taf. 4]

Maße: Länge: 55 cm; Höhe: ca. 8,5 cm.

Herkunft unbekannt, „aus dem Handel“.

Unveröffentlicht¹¹.

Reste von 1 Kolumne, beschriftet mit 8 horizontalen Zeilen.

Das Fragment enthält die letzten Abschnitte von Tb 17 (§ 29-33)¹² und den Beginn von Tb 18 (Spruchtitel).

[4] Göttingen, Archäologisches Institut der Universität, Inv. Hu 163a [Taf. 5]

Länge des rechten Fragments: 48,5 cm, Höhe: 11 cm.

Länge des linken Fragments: 47,5 cm, Höhe: 11 cm.

Herkunft: Aus Abusir el Meleq.

Unveröffentlicht¹³.

Zwei Fragmente einer ursprünglich zusammengehörenden Mumienbinde.

Zwei Kolumnen von jeweils 6 horizontalen Zeilen.

Die beiden Fragmente enthalten Teile vom Anfangs- und Endteil aus Tb 64, rechts mit dem Ende und links mit dem Anfang der Kolumnen.

[5] Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung

Ohne Inventarnummer.

⁹ G. BURKARD, H.-W. FISCHER-ELFERT, in H.-O. Feistel (Hrsg.), *Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland* 19.4, 1994, 208-209 Nr. 308. Ich danke Frau Dr. K. Lembke für die Überlassung von Fotos und die Publikationserlaubnis.

¹⁰ Paragrapheneinteilung nach E. HORNUNG, *Das Totenbuch der Ägypter*, 1979, 59 ff.

¹¹ BURKARD, FISCHER-ELFERT, a.a.O., 168-169 Nr. 255. Ich danke Frau Dr. S. Schoske für die Überlassung von Fotos und die Publikationserlaubnis.

¹² Paragrapheneinteilung nach E. HORNUNG, a.a.O., 59 ff.

¹³ Ich danke Herrn Dr. D. Graepler für die Überlassung einer digitalen Fotografie und die Publikationserlaubnis. Die Aufnahme wurde von Herrn Stephan Eckardt angefertigt.

Maße: Länge: 57 cm, Höhe: ca. 12 cm.

Herkunft: Aus Abusir el Meleq.

Unveröffentlicht¹⁴.

Eine Kolumne mit 9 horizontalen Zeilen. Der stellenweise nicht mehr zu lesende Text enthält die Sequenz Tb 68 – Tb 69.

[6] Lübeck, Völkerkundesammlung, Inv. 6484b

Maße: Länge: ca. 80 cm; Höhe: ca. 11,5 cm.

Herkunft: Aus den Grabungen der DOG in Abusir el-Meleq (1905-106), gelangte 1910 als Geschenk der DOG in die Sammlung.

Unveröffentlicht¹⁵.

Reste von 3 Kolumnen, die erste mit 9, die zweite und dritte mit 10 horizontalen Zeilen. Der Text ist stellenweise nicht mehr zu lesen.

1. Kolumne: stark zerstört, nur das linke Ende der Kolumne erhalten.

2. Kolumne: Kapitel Tb 72 - Tb 73 - Tb 74 - Tb 75 - Tb 76 - Tb 77 - Tb 78 (Spruchtitel).

3. Kolumne: beginnt mit der Fortsetzung von Tb 78. Nur das rechte Ende erhalten, insgesamt stark zerstört.

[7] Tübingen, Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen Inv. P 2002 [Taf. 6-7]

Maße: Länge: 56 cm; Höhe: 15,5 cm.

Herkunft: „Aus Abusir el Meleq (um 300 v. Chr. A 345)“¹⁶.

Unveröffentlicht¹⁷.

Reste von 1 Kolumne, beschriftet mit 9 horizontalen Zeilen.

Das Fragment enthält die Kapitel: Tb 90 - [Tb 91] - Tb 93 - Tb 94 - Tb 95 - Tb 96 - Tb 97.

[8] Hamburg, Museum für Völkerkunde, Inv. 1461:10 [Taf. 8-9].

Maße: Länge: 49 cm; Höhe: 11,3 cm.

Aus den Grabungen der DOG, 1910 erworben.

¹⁴ H. Kockelmann teilt ergänzend mit: Die Mumienbinde ist auf bräunlichem Karton aufgeklebt, dazu die Legende: „Mumienbinde a(us) d(er) Zeit um 300 v. Chr. mit hieratischen Totenbuchtext, aus Abusir el-Meleg. Geschenk der Deutschen Orientgesellschaft.“ Die Reproduktion eines Photos der Mumienbinde stellte freundlicherweise Dr. B. Backes vom Totenbuchprojekt der Universität Bonn zur Verfügung, wofür ich ihm danke.

¹⁵ Ich danke Frau Dr. B. Templin für Informationen zur Mumienbinde und die Publikationserlaubnis.

¹⁶ E. BRUNNER-TRAUT, H. BRUNNER, a.a.O., 206: P 2002. Die Mumienbinde ist in BURKARD, FISCHER-ELFERT, *Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland* 19.4, 1994, nicht erfasst.

¹⁷ E. BRUNNER-TRAUT, H. BRUNNER, *Die ägyptische Sammlung der Universität Tübingen*, 1981, 206. Ich danke Herrn Prof. Dr. Chr. Leitz für die Überlassung von Fotos und die Publikationserlaubnis.

Unveröffentlicht¹⁸.

Reste von 1 Kolumne, beschriftet mit 9 horizontalen Zeilen.

Das Fragment enthält die Kapitel Tb 99B - Tb 100 - Tb 102 - Tb 103- Tb 104 - Tb 105.

3. Die Totenbuchsprüche auf den erhaltenen Mumienbinden der Tascheritentnaret

Das Spruchgut der sechs identifizierten Mumienbinden umfasst Texte des Totenbuchs in einer Anordnung, die der Reihenfolge der sog. saïtischen Rezension entspricht. Geht man vom erhaltenen Bestand an Totenbuchsprüchen aus, ist zu erkennen, dass die Mumienbinden der Tascheritentnaret einen großen Teil des späten Totenbuchs umfasst haben. Aus der unterschiedlichen Höhe der Binden und der unterschiedlichen Anzahl der Zeilen innerhalb der Textkolumnen ergibt sich ferner, dass mehrere Binden für die Beschriftung der Mumienbinden der Tascheritentnaret (*T3-šrjt-n(t)-n'rt*) verwendet wurden.

Der Umfang des erhaltenen Textkorpus der Mumienbinden lässt sich unter Verweis auf die ptolemäische Totenbuchversion des Turiner Papyrus (ed. Lepsius) approximativ bestimmen.¹⁹ Dies soll in der nachfolgenden Aufstellung erfolgen. Dazu werden in 6 Spalten die nachfolgenden Angaben gemacht.

- Die 1. Spalte macht Angaben zur Kolumne und zur Textzeile der jeweiligen Binde.
- Die 2. Spalte verweist auf die entsprechende Parallele aus dem Turiner Totenbuch-Papyrus (ed. Lepsius).
- Die Angaben der 3. Spalte beziehen sich auf den Textumfang des Totenbuchs bei Lepsius. Die approximativen Werte dienen der Berechnung des in einer Zeile der jeweiligen Mumienbinde anzunehmenden Textumfangs. Dadurch kann die Kolumnenbreite der Totenbuchtexte auf den jeweiligen Fragmenten der Mumienbinde annähernd bestimmt werden.
- In der 4. Spalte ist der auf der Binde tatsächlich erhaltene Text angegeben.
- In der 5. Spalte wird die jeweilige Form der Namensnennung unter Bezug auf die drei unterschiedlichen Arten der Namensnennungen aufgeführt (s. dazu oben Abschnitt 2). NN-1 verweist auf die ausführliche Filiation mit Vater- und Mutter-Namen; NN-2 nennt in einer Verkürzung unter Wegfall des Vaternamens nur die Abstammung von der Mutter; NN-3 gibt nur die Namen der Tochter und Mutter an, NN-4 nur die Namen der Tascheritentnaret.

[1] Straßburg, Institut für Ägyptologie der Universität, Inv. 1875²⁰

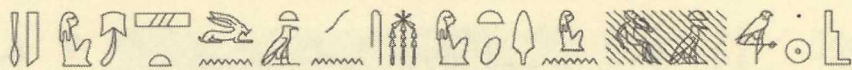
¹⁸ Ich danke Herrn Prof. Dr. W. Köpke für die Publikationserlaubnis, A. Germer für das Photo.

¹⁹ R. LEPSIUS, *Das Totenbuch der Ägypter nach dem hieroglyphischen Papyrus in Turin*, Leipzig 1842. Die Zeilenlängen von Tb Lepsius liefern approximative Werte zur Bestimmung der Zeilenlänge der Kolumnen der Mumienbinden. Sie ergeben sich aus der Addition der Einzelzeilen.

²⁰ Die Mumienbinde aus Straßburg enthielt mindestens 3 Kolumnen, wahrscheinlich 4 Kolumnen. Teilweise erhalten sind das linke Ende von Kolumne 2, jetzt Kolumne 1, und den rechten Beginn von Kolumne 3, jetzt Kolumne 2.

Namensnennung (Typ NN-3 und NN-4):

NN-3 (Z. 1,2)



(a) Erste erhaltene Kolumne à 7 Zeilen (ursprünglich Kolumne 2), linker Abschnitt.²¹

	Textumfang nach Tb Lepsius	Zeilen- anzahl	erhaltener Text	Namensnennung
1,1	Tb 3,2-3,4; 4,1	4	Tb 3,3-4	NN-3 Tb 3,2 (2x); NN-4 Tb 4,1 ²²
1,2	Tb 4,2; 5,1-2; 6,1-3	5	Tb 6,1-3	NN-3 Tb 6,1
1,3	Tb 6,3-4; 7,1-3	4	Tb 6,4-7,3	NN-3 Tb 7,1; 7,2
1,4	Tb 7,4; 8,1-3	5	Tb 8,1-3	NN-3 Tb 8,1
1,5	Tb 9,1-4	4	Tb 9,2-4	NN-3 Tb 9,2
1,6	Tb 9,4; 10,1-4; 11,1	4	Tb 10,2-11,1	NN-3 Tb 11,1
1,7	Tb 11,2-5; 12,1-2	6	Tb 11,4-12,1	NN-3 Tb 12,1

(b) Zweite Kolumne (ursprünglich Kolumne 3), nur Anfang erhalten

	Textumfang nach Tb Lepsius	Zeilen- anzahl	erhaltener Text	Namensnennung
2,1	Tb 12,2; 13,1-3; 14,1-2	6	Tb 12,2	–
2,2	Tb 14,2-14,4; 15,1-2	5	Tb 14,2-3	–
2,3	Tb 15,3-7	5	Tb 15,3-4	–
2,4	Tb 15,6-12	5	Tb 15,8-9	NN-3 Tb 15,8
2,5	Tb 15,13-17	5	Tb 15,13-14	–
2,6	Tb 15,18-22	5	Tb 15,18-19	–
2,7	Tb 15,23-27	5	Tb 15,23-24	–

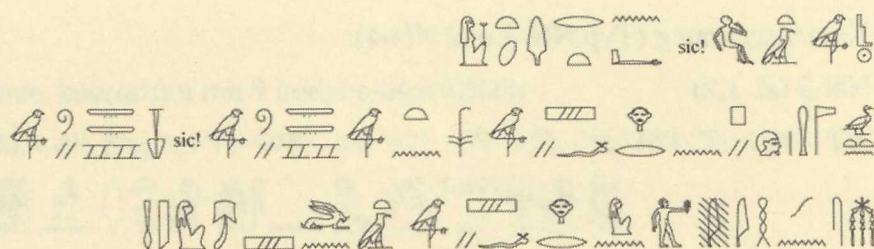
[2] Hildesheim, Roemer- und Pelizaeus-Museum, Inv. 1349 a+b

Namensnennung (Typ NN-1 und NN-2):

NN-1 (Z. 1,1):

²¹ Die heute verlorene 1. Kolumne enthielt den Text von Tb 1 und Tb 2 und den Beginn von Tb 3, die verlorene 4. Kolumne vermutlich den Text von Lepsius Tb 15,28-49. Zu der am Ende von Tb 15 stehenden und heute verlorenen, in der 4. Kolumne anzunehmenden Litanei vgl. zuletzt: M. MOSHER, Jr., *The Papyrus of Hor*, CBDBM 2, 2001, 76-95.

²² Möglicherweise folgt der Name der Mutter Tawenschet in der folgenden Zeile 1,2.



2 Kolonnen à 10 Zeilen

(a) Erste Kolonne, ist vollständig erhalten

	Textumfang nach Tb Lepsius	Zeilen-anzahl	erhaltener Text	Namensnennung
1,1	Tb 17.T-1	1	Tb 17.T-1	NN-1 Tb 17.T
1,2	Tb 17,2-3	2	Tb 17,2-3	–
1,3	Tb 17,3	1	Tb 17,3	–
1,4	Tb 17,4	1	Tb 17,4	–
1,5	Tb 17,5-6	2	Tb 17,5-6	–
1,6	Tb 17,6-7	2	Tb 17,6-7	–
1,7	Tb 17,7-8	2	Tb 17,7-8	–
1,8	Tb 17,9-10	2	Tb 17,9-10	–
1,9	Tb 17,11-12	2	Tb 17,11-12	–
1,10	Tb 17,12-13	2	Tb 17,12-13	–

(b) Zweite Kolonne.

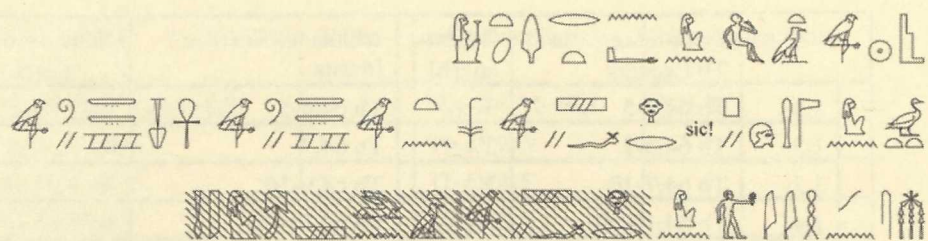
Von dieser Kolonne ist – mit Lücken – der Anfang der jeweiligen Zeilen erhalten.

	Textumfang nach Tb Lepsius	Zeilen-anzahl	erhaltener Text	Namensnennung
2,1	Tb 17,13-14	2	Tb 17,13-14	–
2,2	Tb 17,15-17	3	Tb 17,15-17	[NN-1 Tb 17,16]
2,3	Tb 17,17-19	3	Tb 17,17-19	–
2,4	Tb 17,20-21	2	Tb 17,20-21	–
2,5	Tb 17,22-23	2	Tb 17,22-23	–
2,6	Tb 17,24-25	2	Tb 17,24-25	NN-2 Tb 17,24
2,7	Tb 17,26-27	2	Tb 17,26-27	NN-2 Tb 17,27
2,8	Tb 17,28	1	Tb 17,28	–
2,9	Tb 17,29-30	2	Tb 17,29-30	[NN-2 Tb 17,29]
2,10	Tb 17,31-32	2	Tb 17,31-32	–

[3] München, Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Pap. München 1291

Namensnennung: (Typ NN-1 und NN-2)

NN-1 (Z. 1,1)



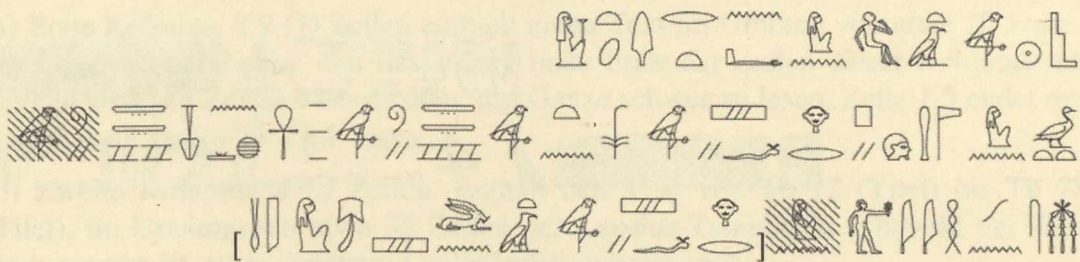
Eine Kolumne à 8 Zeilen

	Textumfang nach Tb Lepsius	Zeilen- anzahl	erhaltener Text	Namensnennung
1,1	Tb 17,72-74	3	Tb 17,72-73	NN-1 (Tb 17,73)
1,2	Tb 17,74-77	4	Tb 17,74-75	NN-2 (Tb 17,75)
1,3	Tb 17,77-79	2	Tb 17,77-78	–
1,4	Tb 17,80-84	3 ²³	Tb 17,80-82	NN-2 (Tb 17,84)
1,5	Tb 17,84-87	4	Tb 17,84-85	–
1,6	Tb 17,87-90	4	Tb 17,87-88	–
1,7	Tb 17,90-93	4 ²⁴	Tb 17,90-92	–
1,8	Tb 17,93-95; Tb 18 T.	4	Tb 17,93-95; Tb 18 T.	[NN-2 Tb 18 T.]

[4] Göttingen, Archäologisches Institut der Universität, Inv. Hu 163a

Eine Namensnennung in Tb 64

NN-1 (Z. 2,5)²⁵



Erste Textkolumne à 6 Zeilen enthält Totenbuchttexte im Umfang von 15 Zeilen des Turiner Totenbuchs (Lepsius)

²³ 2 Lepsius-Zeilen sind ausgelassen.

²⁴ Die Nachschrift ist ausgelassen.

²⁵ Ergänzt nach Hildesheim, Roemer- und Pelizaeusmuseum 1349 a+b, 1,1.

	Textumfang nach Tb Lepsius	Zeilen- anzahl	erhaltener Text	Namensnennung
1,1	Tb 64,2-5	3	Tb 64,4-5	–
1,2	Tb 64,5-7	2	Tb 64,7	–
1,3	Tb 64,7-10	3	Tb 64,9-10	–
1,4	Tb 64,10-12	2	Tb 64,11-12	–
1,5	Tb 64,12-14	3	Tb 64,13-14	–
1,6	Tb 64,14-16	2	Tb 64,15-16	–

Zweite Textkolumne à 6 Zeilen enthält Totenbuchtexte im Umfang von 18 Zeilen des Turiner Totenbuchs (Lepsius)

	Textumfang nach Tb Lepsius	Zeilen- anzahl	erhaltener Text	Namensnennung
2,1	Tb 64,16-19	3	Tb 64,16-17	–
2,2	Tb 64,19-22	4	Tb 64,19-20	–
2,3	Tb 64,22-25	3 ²⁶	Tb 64,22-24	–
2,4	Tb 64,25-29	4 ²⁷	Tb 64,25-27	–
2,5	Tb 64,29-31	2	Tb 64,29-30	NN-1 Tb 64,30
2,6	Tb 64,31-33	2	Tb 64,31-32	–

[5] Berlin, ohne Nummer

Namensnennung (Typ NN-2)

NN-2 (Z. 1,6)



Wegen des teilweise unleserlichen Textes sind die Textabschnitte nicht genau zu bestimmen.

Die Reste der Kolumne enthalten Totenbuchtexte im Umfang von 21 Zeilen des Turiner Totenbuchs (Lepsius).

²⁶ Die Mumienbinde hat Textauslassungen in Zeile 2,3; es fehlt Lepsius Tb 64,23.

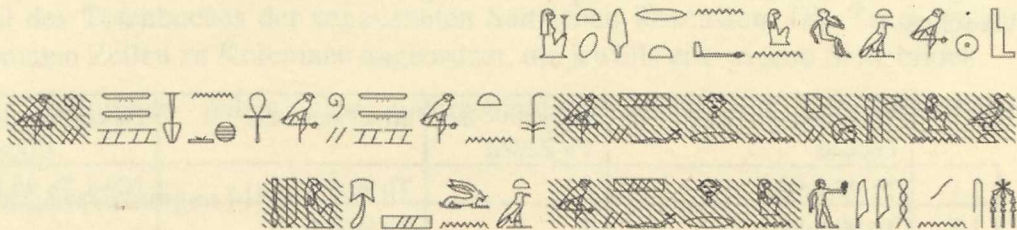
²⁷ Geringe Textauslassung.

	Textumfang nach Tb Lepsius	Zeilenanzahl	erhaltener Text	Namensnennung
1,1	Tb 68 Einleitung-68,2	2	NN-2 + Tb 68,1	NN-2
1,2	Tb 68,2-68,4	3	Tb 68,2-3	–
1,3	Tb 68,4-68,5	2	Tb 68,4-5	–
1,4	Tb 68,5-68,7	3	Tb 68,5-6	–
1,5	Tb 68,7-68,8 + 69,1	3	Tb 68,7-68,8,	–
1,6	Tb 69,1	1	Tb 69,1	NN-2 Tb 69,1
1,7	Tb 69,1-69,3	3	Tb 69,2	NN-2 [Tb 69,2]
1,8	Tb 69,3-69,4	2	Tb 69,3	NN-2 Tb 69,3
1,9	Tb 69,4-69,5	2	Tb 69,4-5	–

[6] Lübeck, Völkerkundesammlung, Inv. 6484b

Namensnennung (Typ NN-1 und NN-2)

NN-1 (Z. 2,1)



Zwei Textkolumnen:

- (a) Erste Kolumne à 9 (?) Zeilen enthielt einen Text im Umfang von etwa 20 Zeilen des Lepsius-Totenbuchs. Nur das äußere linke Ende der Zeilen dieser Kolumne mit einigen wenigen Zeichen ist erhalten, das Ganze schwer zu lesen. Zeile 1,5 endet mit *jnk bjk* aus Lepsius Tb 71,4.
- (b) Zweite Kolumne à 10 Zeilen. Enthält den Text von Tb 72 (Titel) bis Tb 78 (Titel), im Umfang von etwa 35 Zeilen des Lepsius-Totenbuchs. Obwohl der Text stark zerstört ist, ist er annähernd vollständig zu bestimmen.

	Textumfang nach Tb Lepsius	Zeilenanzahl	erhaltener Text	Namensnennung
2,1	Tb 72 T.-72,1	3	Tb 72 T.-72,1	NN-1 Tb 72.1
2,2	Tb 72,2 -5	4	Tb 72,2 -5	–
2,3	Tb 72,5-8	4	Tb 72,5-8	–
2,4	Tb 72,8-11	4	Tb 72,8-11	–
2,5	Tb 72,11-73,2	3	Tb 72,11-73,2	NN-2 Tb 73,1
2,6	Tb 73,2-74,2	4	Tb 73,2-74,2	NN-2 Tb 74,1
2,7	Tb 74,2-75,3	4	Tb 74,2-75,3	NN-4 Tb 75,1
2,8	Tb 75,3-76,1-2; 77 T.	3	Tb 75,3-76,1-2; 77 T.	NN-2 Tb 76,1
2,9	Tb 77,1-3	3	Tb 77,1-3	NN-2 Tb 77,1
2,10	Tb 77,3-78.T	3	Tb 77,3-78.T	

	Textumfang nach Tb Lepsius	Anzahl der Tb-Zeilen	erhaltener Text	Namensnennung
1,1	Tb 99,31-34	4	Tb 99,31-32	–
1,2	Tb 100 T.-100,1-3	4	Tb 100 T.-100,1	NN-3 Tb 100,1
1,3	Tb 100,3-6	4	Tb 100,3-4	–
1,4	Tb 100,6-8; 102 T. ²⁹	4	Tb 100,6-7	–
1,5	Tb 102,1-4	4	Tb 102,1-2	[NN-3 Tb 102,1]
1,6	Tb 102,4-6;103,1	4	Tb 102,4-6	
1,7	Tb 103,1; 104,1-3	4	Tb 104 T.- 104,1-2	NN-3 Tb 104,1
1,8	Tb 104,3; 105,1-3	4	Tb 104,3; 105,1	NN-3 Tb 105,1
1,9	Tb 105,3; Tb106 T-106,1	4	Tb 105,3-5	–

4. Zusammenfassung

Die in acht Museen aufbewahrten Fragmente von Mumienbinden der Tascheritentnaret sind zwischen 8,5 und 11,5 cm hoch und etwa 55 cm bis 87 cm lang. Sie enthalten in hieratischer Schrift in jeweils aufeinander folgender Sequenz Kapitel des Totenbuches der sogenannten Saitischen Rezension. Die Texte sind in horizontalen Zeilen zu Spalten angeordnet, die jeweils eine eigene Seite bilden.

Die Spalten haben eine unterschiedliche Höhe mit unterschiedlicher Zeilenzahl:

6 Zeilen (Göttingen [4]);

7 Zeilen (Straßburg [1]);

8 Zeilen (München [3]);

9 Zeilen (Berlin[5]; Lübeck [6, 1. Spalte], Tübingen [7], Hamburg [8]);

10 Zeilen (Hildesheim [2] Lübeck [6, 2. Spalte]).

Die volle Breite der Textspalten ist nur bei der Hildesheimer Mumienbinde ([2]) erhalten, die etwa 53 cm beträgt, doch lassen sich für die übrigen Spalten durch den Vergleich mit den Textlängen des Turiner Totenbuchs (ed. Lepsius) die Maße auch von anderen Mumienbinden annähernd bestimmen. Die Textspalte der Straßburger Mumienbinde ([1]) war nach den Berechnungen von Cl. Traunecker ursprünglich etwa 105 cm breit³⁰, eine ähnlich Breite – bis zu etwa 100 cm – ergeben die Berechnungen für den Textumfang bei den Mumienbinden aus Tübingen [7] und Hamburg [8]. Die Spalten der Mumienbinden aus Berlin [5] und Lübeck [6] fallen mit geschätzten 75 cm Breite etwas geringer aus, erheblich schmaler sind die Textspalten der Mumienbinden aus Hildesheim [2], für die 53 cm gemessen sind und aus München [3], für die eine Breite von etwa 50 cm angenommen werden darf.

Aufgrund der unterschiedlichen Zeilenzahl pro Spalte und der unterschiedlichen Breite der einzelnen Spalten ist bei den Mumienbinden der Tascheritentnaret eine größere Anzahl von Mumienbinden zu vermuten. Diese Annahme wird durch den auch sonst beobachteten archäologischen Befund gestützt. Die Mumie des Chonsumaacheru aus der 3. Zwischenzeit in Hamburg z.B. war in eine Vielzahl von

²⁹ Tb 101 ist ausgelassen.

³⁰ Cl. TRAUNECKER, *Kêmi* 13, 1969, 74.

(unbeschrifteten) Mumienbinden von unterschiedlicher Länge eingewickelt³¹. Eine davon besaß eine Länge von 455 cm und war 17 cm breit.³² Bei anderen mit Totenbuchtexten beschrifteten Mumienbinden sind auf den Binden Nummerierungen erhalten. Die Bindennummern sind teilweise in hieratischer, teilweise in demotischer Schrift ausgeführt, worauf R.A. Caminos sowie A. De Caluwe hingewiesen haben.³³

Für Tascheritentnaret können nach ersten Untersuchungen mindestens vier Sets von Mumienbinden angenommen werden.

- Eine erste Gruppe bilden die Mumienbinden aus Straßburg [1] mit 7 horizontalen Zeilen in zwei Spalten (Tb 3-15).³⁴
- Auch die Binden aus Hildesheim [2] und München [3] können aufgrund ihres Textbestands (Tb 17-18) zu einer gemeinsamen Gruppe gehören, obwohl die Binden eine unterschiedliche Zeilenzahl pro Spalte aufweisen: aus Hildesheim hat 10, die aus München 8 Zeilen.
- Die Binde aus Göttingen [4], die als einzige nur 6 Zeilen pro Spalte (mit Tb 64) aufweist, dürfte zu einer eigenen Gruppe von Binden gehören.
- Die Binden aus Berlin [5] und Lübeck [6] sind aufgrund ihres Schriftdukts, ihres Textbestands (Tb 68-69 [5] + Tb 72-78 [6]) und ihres schlechten Erhaltungszustands vermutlich ebenfalls Teil derselben Mumienbinde.
- Die Mumienbinden aus Tübingen [7] und Hamburg [8] mit jeweils 9 horizontalen Zeilen, die Tb 90-96 [7] + Tb 99B-105 [8] enthalten, schließen nach einer Lücke aneinander an und gehören daher vermutlich ebenfalls zu derselben Binde.

Das auf diesen Binden aufgezeichnete Totenbuch ist gewiss nicht von einem einzigen Schreiber aufgezeichnet worden, wie der unterschiedliche Schriftduktus und die Gesamtlänge des Totenbuches nahelegen. Die erhaltenen Reste umfassen ein Korpus von Texten aus Tb 3 bis Tb 105. Die Zerstörung der Mumienbinden wird vor allem durch die bei der Mumifizierung verwendeten Ingredienzien bewirkt worden

³¹ Die Anzahl beläuft sich auf mindestens 20 Mumienbinden, davon drei mit Datumsangaben, sowie acht breiten Tüchern, sog. „Bettüchern“, die ebenfalls bei der Mumie gefunden wurden.

³² H. ALTENMÜLLER, „Die Mumienbinden des Chonsu-maacheru“ in W. Köpke, B. Schmelz (Hrsg.), *Altägypten, Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde* 30, 2000, 113-126. Die bei Chonsu-maacheru verwendeten Mumienbinden stammen von gebrauchten Stoffen, zum Teil von gebrauchten „Bettüchern“, wie an den Fransen und an Flickstellen zu erkennen ist. Diese Information verdanke ich R. Germer.

³³ A. DE CALUWE, *Un Livre des Morts sur bandelettes de momie*, *BiAeg* 18, 1991, XVII Anm. 28; E.A. AKMAR, *Les bandelettes de momie du Musée Victoria à Upsala et le Livre des Morts I*, 1932, 69 frag. 6, rechts; 75, frag. 13 links; III, 1935, 65 frag. 7 rechts. Weitere „dockets“ mit Nummerierungen bei R.A. CAMINOS, *JEA* 56, 1970, 129 Anm. 9; Ders., *JEA* 68, 1982, 155; Ders., in J. Baines, T.G.H. James, A. Leahy, F. Shore (Hrsg.), *Pyramid Studies presented to I.E.S. Edwards*, 1988, 163. Die Hinweise verdanke ich H. Kockelmann, der zusätzlich auf eine Mumienbinde mit der Nummer „30“ verweist und davon ausgeht, dass der diesbezügliche Bindensatz aus 32 Binden bestand.

³⁴ Die beiden erhaltenen Spalten der Mumienbinde enthalten die Totenbuchkapitel 3-15. Trautner hat errechnet, dass aufgrund des Textmaterials die Mumienbinde mindestens 3 Spalten von etwa 105 cm Länge umfasst hat und daher die Gesamtlänge der Mumienbinde mindestens 315 cm betragen hat. Möglicherweise muss noch eine weitere 4. Spalte angenommen werden, in der die Fortsetzung von Tb 15 aufgezeichnet war, so dass sich für die Mumienbinde eine ursprüngliche Länge von über 400 cm ergibt.

sein.³⁵ Wegen des umfangreichen Hiats zwischen den Texten der Mumienbinde von Hildesheim [2]/München [3] mit den Kapiteln 17/18 des Totenbuchs und der Mumienbinde aus Göttingen [4] mit Kapitel 64 des Totenbuchs ist damit zu rechnen, dass weitere Kapitel des Totenbuchs auf noch nicht identifizierten Mumienbinden der Tascheritentnaret in anderen Sammlungen vor allem von Deutschland existieren. Die folgenden Übersicht soll den bisher erfassten Bestand der erhaltenen Totenbuchkapitel verdeutlichen.

erfasste Totenbuchtexte der Mumienbinden	Aufbewahrungsort	fehlende Teile der Mumienbinden
–	–	Tb 1-2
Tb 3-15 (Anfang)	Straßburg [1]	–
–	–	Tb 15 (Ende)
Tb 17-18 Titel	Hildesheim [2] / München [3]	–
–	–	Tb 18-63
Tb 64	Göttingen [4]	–
–	–	Tb 65-67
Tb 68-69	Berlin [5]	–
–	–	Tb 69-71 (in Lübeck [6], Kol. 1 ?)
Tb 72-78	Lübeck [6]	–
–	–	Tb 79-89
Tb 90-97	Tübingen [7]	–
–	–	Tb 98-99B
Tb 99B-105	Hamburg [8]	–
–	–	Tb.106 ff.

Insgesamt sind 40 Kapitel des Totenbuchs auf den Mumienbinden der Tascheritentnaret nachgewiesen, es fehlen mehr als 100 Kapitel eines kompletten Totenbuchs der saïtischen Rezension. Damit sind weniger als 30% des ursprünglichen Bestands der auf den Mumienbinden aufgezeichneten Totenbuchkapiteln erhalten, vorausgesetzt man nimmt an, dass für Tascheirtentnaret ursprünglich eine durchgehende Sequenz des Totenbuches aufgezeichnet war.

Die zeitliche Bestimmung der Mumienbinden ergibt sich aus ihrer Paläographie. Obwohl die erhaltenen Mumienbinden sicher von verschiedenen Schreibern beschriftet wurden, weisen sie einen ähnlichen Schriftduktus auf. Der Schriftduktus hat einen nahen Verwandten in der memphitischen Mumienbinde des Naneftastet (Brüssel, Mus. Royaux E 6179), die A. de Caluwe in die 30. Dynastie datiert.³⁶

De Caluwe unterscheidet bei seiner Untersuchung der Mumienbinden vier Gruppen von Mumienbinden, und zwar eine erste Gruppe mit hieratisch geschriebenen Mumienbinden, eine zweite mit senkrechten Hieroglyphenzeilen, eine dritte mit einigen wenigen hieratisch oder hieroglyphisch geschriebenen Zeilen und eine vierte

³⁵ Andere Erklärungen für die Zerstörung von Mumienbinden führt Cl. TRAUNECKER, *Kêmi* 19, 1969, 75 Anm. 1 an.

³⁶ A. DE CALUWE, a.a.O., XXIII.

Gruppe mit Vignetten.³⁷ Die Mumienbinden der Tascheritentnaret gehören eindeutig zur erste Gruppe.

Die Mumienbinde belegt einen am Ende der ägyptischen Geschichte neu aufkommenden Bestattungsbrauch, auf den U. Verhoeven hingewiesen hat.³⁸ Statt wie bisher, dem Toten ein auf Papyrus geschriebenes Totenbuch unter den Kopf zu legen, werden jetzt die um den mumifizierten Körper gebundenen Mumienbinden mit Totenbuchtexten beschriftet. Der Verstorbene verfügt auf diese Weise zu jeder Zeit über sein persönliches Totenbuch.

Exkurs zu den prosopographischen Daten der Mumienbinden der Tascheritentnaret

Die Besitzerin der Mumienbinden ist eine Dame mit dem Namen Tascheritentnaret. Zu ihrer Person existieren keine weitere Nachrichten, auf den Mumienbinden ist ihr Name nur mit dem Titel eines Osiris versehen, die soziale Einstufung erfolgt über die Eltern. Sie ist eine Tochter des Hohenpriesters des Herischef aus Herakleopolis Magna mit Namen Anchsematawi und wird als geboren von der Musikantin des Herischef von Herakleopolis Magna mit Namen Tawenschet bezeichnet. Durch ihre Herkunft aus einer hochgestellten Priesterfamilie von Herakleopolis Magna erweist sie sich als eine Angehörige der Elite.

Die Tatsache, dass ihre Mumie in Abusir el Meleq beigesetzt wurde, bestätigt die Ansicht von O. Rubensohn,³⁹ G. Möller und A. Scharff⁴⁰, dass Abusir el Meleq eine der Nekropolen von Herakleopolis war, eine Ansicht gegen die A.H. Gardiner⁴¹ und G. Mokhtar⁴² allerdings Bedenken erheben, weil zwischen Abusir el Meleq und Ehnasia, dem antiken Herakleopolis Magna, eine Distanz von 22 km liegt.

(1) Tascheritentnaret (*T3-šrjt-n(t)-n'rt*)

Der Name Tascheritentnaret ist außerhalb der hier besprochenen Mumienbinden nicht mehr belegt.⁴³ Der Name gehört zur Gruppe der Namen, die den Namensträger nach seiner Herkunft, seiner Geburtsort oder seiner engeren Heimat bezeichnen.⁴⁴ Namensbildungen dieser Art (*T3-šrjt-nt-*) sind in der ägyptischen Spätzeit besonders beliebt. Der an die Bildung *T3-šrjt-nt-* angehängte Begriff *nart* bezeichnet den Heiligen Baum von Herakleopolis. Da in der Namenszusammensetzung der Begriff *nart* mit dem Göttinnendeterminativ in Gestalt der Hieroglyphe“ (H 8 – „Ei“) versehen ist, dürfte mit *nart* speziell die Baumgöttin von Herakleopolis gemeint sein.⁴⁵ Diese Erklärung passt zu dem Umstand, dass der Vater der Tascheritentnaret

³⁷ Eine gute und zugleich kritische Zusammenfassung der Ergebnisse von A. de Caluwe findet sich bei M. MOSHER, *JNES* 57, 1998, 304-305.

³⁸ U. VERHOEVEN, *Untersuchungen zur späthieratischen Buchschrift*, OLA 99, 2001, 22.

³⁹ O. RUBENSOHN, F. KNATZ, *ZÄS* 41, 1904, 21.

⁴⁰ A. SCHARFF, *Die archäologischen Ergebnisse des vorgeschichtlichen Gräberfeldes von Abusir el-Meleq*, *WVDOG* 49, 1926, 2.

⁴¹ *AEO* II, 1947, 113*-114* § 389.

⁴² Mohamed Gamal el-Din MOKHTAR, *Ihnâsya el-Medina (Herakleopolis Magna). Its Importance and its Role in Pharaonic History*, *BiEtud* 40, 1983, 114-116.

⁴³ H. RANKE, *Ägyptische Personennamen* I, 1935, 369.7.

⁴⁴ H. GRAPOW, *ZÄS* 73, 1937-38, 44; H. RANKE, *Ägyptische Personennamen* II, 1952, 192-194.

⁴⁵ Mohamed Gamal el-Din MOKHTAR, a.a.O., 50 Appendix 1.

namens Anchsematawi (*ḥn-smꜣ-tꜣwꜣ*) Hohepriester des Herischef von Herakleopolis gewesen ist und dass die Mutter namens Tawenschet (*Tꜣ-wnš(t)*) als Musikantin des Herischef am Tempel von Herakleopolis Priesterinnendienste versah.

(2) Tawenschet (*Tꜣ-wnš(t)*)

Der Name der Mutter lautet in Übersetzung „Die Wölfin“. Er ist in der Spätzeit gut belegt.⁴⁶ Er bezeichnet den Namensträger mit einem Tiernamen.⁴⁷ Bemerkenswert ist der Umstand, dass im männlichen Namen, *Pꜣ-wnš* – „Der Wolf“, ein Gegenstück dazu existiert. Die Herkunft der Tawenschet aus Abusir el Meleq ist durch ihren Titel einer „Musikantin des Herischef“ (*tꜣ(j)hꜣjt n(t) Hrj-šf*) gesichert. Dieser Titel, der in seiner höheren Stufe *hrpt jhꜣjwꜣ nt Hrj-šf* – „Leiterin der Musikantinnen des Herischef“ lautet⁴⁸, wird von zahlreichen vornehmen Frauen aus Herakleopolis getragen. Dazu gehören – neben Tawenschet – seit der 22. Dynastie die folgenden Frauen:

- a) Leiterin der Musikantinnen des Herischef Petpetdedes (*Ptpt-dds (?)*)⁴⁹
- b) dito Tjaenkemet (*Tꜣ-n-kmt*)⁵⁰
- c) Leiterin der Musikantinnen des Herischef, Tentseph (*Tꜣ-nt-zph*)⁵¹

Einfache Musikantinnen des Herischef mit den Titel einer *jhꜣjt n(t) Hrj-šf* – „Musikantin des Herischef“ sind die folgenden Personen:

- a) die Musikantin des Herischef, Tadjabet (*Tꜣ-dꜣb(t)*)⁵²
- b) die Musikantin des Herischef, Aset-reschti (*ꜣst-rštj*)⁵³
- c) die Musikantin des Herischef, des Königs der beiden Länder Reru (*Rrw*)⁵⁴
- d) die Musikantin des Herischef, des Königs der beiden Länder, Iahirdis (*Jḥ-jr-dj.s*)⁵⁵

⁴⁶ RANKE, *Ägyptische Personennamen* I, 1935, 355.12; P. VERNUS, „Noms d’animaux et distinction sexuelle : le cas de l’ânesse“, in G. Moers *et al.*, *jn.t drw. Festschrift für Friedrich Junge*, Göttingen, 2006, Band II, 696.

⁴⁷ H. RANKE, *ZÄS* 60, 1923, 76 f.

⁴⁸ Mohamed Gamal el-Din MOKHTAR, a.a.O., 199. Die meisten Belege für diesen Titel stammen von der Stele des Pasenher aus Saqqara aus der 22. Dynastie, jetzt Louvre 4044: PM III/2, 788; M. MALININE, G. POSENER, J. VERCOUTTER, *Catalogue des Stèles du Sérapéum de Memphis* I, 1968, 30-31 Nr. 31.

⁴⁹ BREASTED, *Ancient Records* IV, 398 § 792 = M. MALININE, G. POSENER, J. VERCOUTTER, a.a.O., 30 Z. 6-7; RANKE, *Personennamen* I, 137.26.

⁵⁰ Breasted, *Ancient Records* IV, 398 § 792 = M. MALININE, G. POSENER, J. VERCOUTTER, a.a.O., 30 Z. 8; RANKE, *Personennamen* I, 387.6.

⁵¹ BREASTED, *Ancient Records* IV, 398 § 792 = M. MALININE, G. POSENER, J. VERCOUTTER, a.a.O., 31 Z. 9; RANKE, *Personennamen* I, 362.20.

⁵² W.M.FI. PETRIE, *Illahun, Kahun and Gurob*, 1889-90, London, 1891, Taf. 28 (Sarginschrift aus Abusir el Meleq); RANKE, *Personennamen* I, 375.5

⁵³ L. LIMME, in W. Clarysse, A. Schoors, H. Willems (Hrsg.), *Egyptian Religion. The Last Thousand Years, Studies Dedicated to the Memory of Jan Quaegebeur*, OLA 85, 1998, 1178-1179; vgl. RANKE, *Personennamen* I, 4.10.

⁵⁴ G. VITTMANN, *GöttMisz* 42, 1981, 83; L. LIMME, a.a.O., 1174.

⁵⁵ Auktionskatalog „Werke ägyptischer Kunst“, Auktionskatalog 49, 27. Juni 1974, 53, Taf. 20, Längswand des Pfostensarges, links außen; M. THIRION, *RdE* 39, 1988, 141.

e) die Musikantin des Herischef, des Königs der beiden Länder, Ka-es-Nar(et ?)⁵⁶.

(3) Anchsematawi ('nh-sm3-t3wj)

Der Vater der Tascheritentaret, der Besitzerin der Mumienbinde, heißt Anchsematawi ('nh-sm3-t3wj) – „Sematawi lebt“. Der Name ist von dem Beiwort sm3-t3wj des Herischef von Herakleopolis abgeleitet, das den Gott als „Vereiniger der beiden Länder“ (sm3 t3wj) bezeichnet.⁵⁷ Auf der Mumienbinde seiner Tochter ist Anchsematawi an mehreren Stellen unter Auslassung von Anch ('nh) zu Sematawi (Sm3-t3wj) verkürzt worden.

Personennamen, die mit dem Herischef-Beiwort Sematawi (Sm3-t3wj) gebildet sind, sind aus Herakleopolis gut bekannt.⁵⁸ Dazu gehören – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – die folgenden Namensträger:

(a) Anchsematawi ('nh-sm3-t3wj) – Vorsteher der Priester von Herakleopolis, Vater des Sematawi-Tefnacht (23. Dyn.; Zeit Scheschonk IV.)⁵⁹

(b) Anchsematawi ('nh-sm3-t3wj) – Vater des Pascherienptah von einer Serapeumsstele⁶⁰

(c) Anchsematawi ('nh-sm3-t3wj) – Vater eines Sematawi-Tefnacht, auf einer kopflosen Statue (23. Dyn.)⁶¹

(d) Anchsematawi ('nh-sm3-t3wj) – Opferbecken eines Generals, Kairo JdE 39893⁶²

(e) Anchsematawi ('nh-sm3-t3wj) – Besitzer eines Pfastensargs⁶³

(f) Anchsematawi ('nh-sm3-t3wj) – Vater des Hohenpriesters des Herischef Jah-Tefnacht (J'h-t3j-f-nht), Inhaber eines Sarges in Oxford (Ashm. Mus. 1909.963).⁶⁴

Da das Epithet Sematawi auch bei anderen Gottheiten vorkommt, ist in vielen Fällen nicht klar, ob der Träger eines mit einem mit Sematawi zusammengesetzten Namens tatsächlich aus Herakleopolis stammt oder aus einem anderen Ort des alten Ägypten, möglich sind z.B. Heliopolis⁶⁵; Saqqara⁶⁶; Dendara⁶⁷.

⁵⁶ Auktionskatalog 49, 54 Nr. 99.

⁵⁷ Zum Namen Sematawi (sm3-t3wj) des Herischef in Verbindung mit Personennamen vgl. Fr. VON KÄNEL, *Les prêtres-ouâb de Sekhmet et les conjurateurs de Serket*, 1984, 122 Anm. (d).

⁵⁸ Mohamed Gamal el-Din MOKHTAR, a.a.O., 150-152.

⁵⁹ M. MALININE, G. POSENER, J. VERCOUTTER, a.a.O., 30-31 Nr. 31; J.H. BREASTED, *Ancient Records* IV, 1906, 393-399, Nr. 785-792.

⁶⁰ PM III/2, 788.

⁶¹ Mohamed Gamal el-Din MOKHTAR, a.a.O., 129 Nr. 3.

⁶² G. VITTMANN, *GöttMisz* 42, 1981, 85 Anm. 21.

⁶³ *Ibid.*, 83. Vielleicht handelt es sich um denselben Anchsematawi wie den Vater der Tascheritentaret.

⁶⁴ *Ibid.*, 85 Anm. 21; M. THIRION, *RdE* 39, 1988, 141

⁶⁵ L. MONTAGNO LEAHY, *GöttMisz* 65, 1983, 53.

⁶⁶ PM III/2, 765; M.-L. BUHL, *The Late Egyptian Anthropoid Stone Sarcophagi*, 1959, 61-64 (E.a.24); Sarkophag in Marseille No 267; vgl. auch *ibid.*, 109-111 (F.a.21) im Museum des Vatikan, No. 313.

⁶⁷ L. MONTAGNO LEAHY, *GöttMisz* 65, 1983, 53.

Für die folgenden Personen mit dem Namen Sematawi-Tefnacht dürfte eine herakleopolitanische Herkunft sicher sein:

- (a) Sematawi-Tefnacht – Vorsteher der Priester von Herakleopolis, Sohn von Anchsematawi (23. Dynastie)
- (b) Sematawi-Tefnacht – aus der Zeit von Psammetich I.⁶⁸ Dieser Sematawi-Tefnacht wird auf der Naukratis-Stele erwähnt.
- (c) Sematawi-Tefnacht – am Ende der zweiten Perserherrschaft; sog. Stele von Neapel, Zeile 2⁶⁹.

Der Name des Anchsematawi, des Vaters der Tascheritentnaret und Hohepriesters des Herischef von Herakleopolis Magna ist auf mehreren Mumienbinden seiner Tochter erhalten, und zwar auf den Mumienbinden in Hildesheim, München, Göttingen, Lübeck und Tübingen. Der vollständige Hohenpriestertitel des Mannes lautet: „Hohepriester des Herischef, des Königs der beiden Länder“ (*hm ntr tpj nswt tswj*).

Nur wenige andere Hohepriester des Herischef (*hm ntr tpj nj Hrj-šj.f*) sind mir bekannt. Dazu gehören die folgenden Personen:

- (a) Nimrod, Sohn des Königs Osorkon II. und der Djed-mut-jus-anch (*hm ntr tpj n Hrj-šj.f nswt tswj ... Nsmrtj*) aus der 22. Dynastie⁷⁰.
- (b) Takeloth, Sohn von Osorkon III. und der Königin Tentsa (*hm ntr [tpj] n Hrj-šj.f nswt tswj ... Tkrjt*)⁷¹ aus der 22. Dynastie⁷².
- (c) Jah-Tefnacht (*J'h-tj.f-nht*), Sohn des Anchsematawi, Besitzer eines unpublizierten Sarges in Oxford (Ashm. Mus. 1909.963)⁷³.

⁶⁸ Mohamed Gamal el-Din MOKHTAR, a.a.O., 131-134.

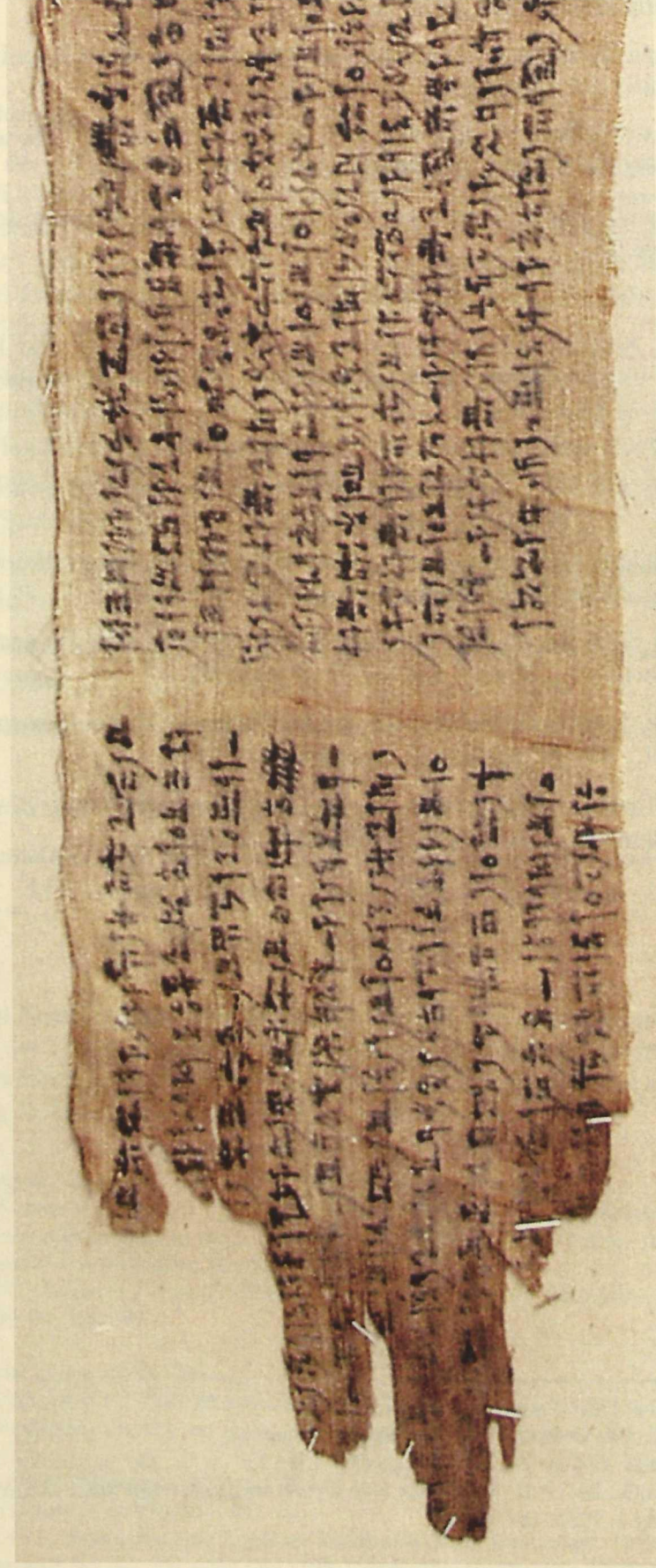
⁶⁹ *Ibid.*, 136; *Urk.* II, 1-6; O. PERDU, *RdE* 36, 1985, 98 Anm. j.

⁷⁰ Mohamed Gamal el-Din MOKHTAR, a.a.O., 128 Nr. 1 = M. MALININE, G. POSENER, J. VERCOUTTER, a.a.O., 30-31; H. KEES, *Das Priestertum im ägyptischen Staat vom Neuen Reich bis zur Spätzeit*, *ProblÄg* 1, 1953, 187.

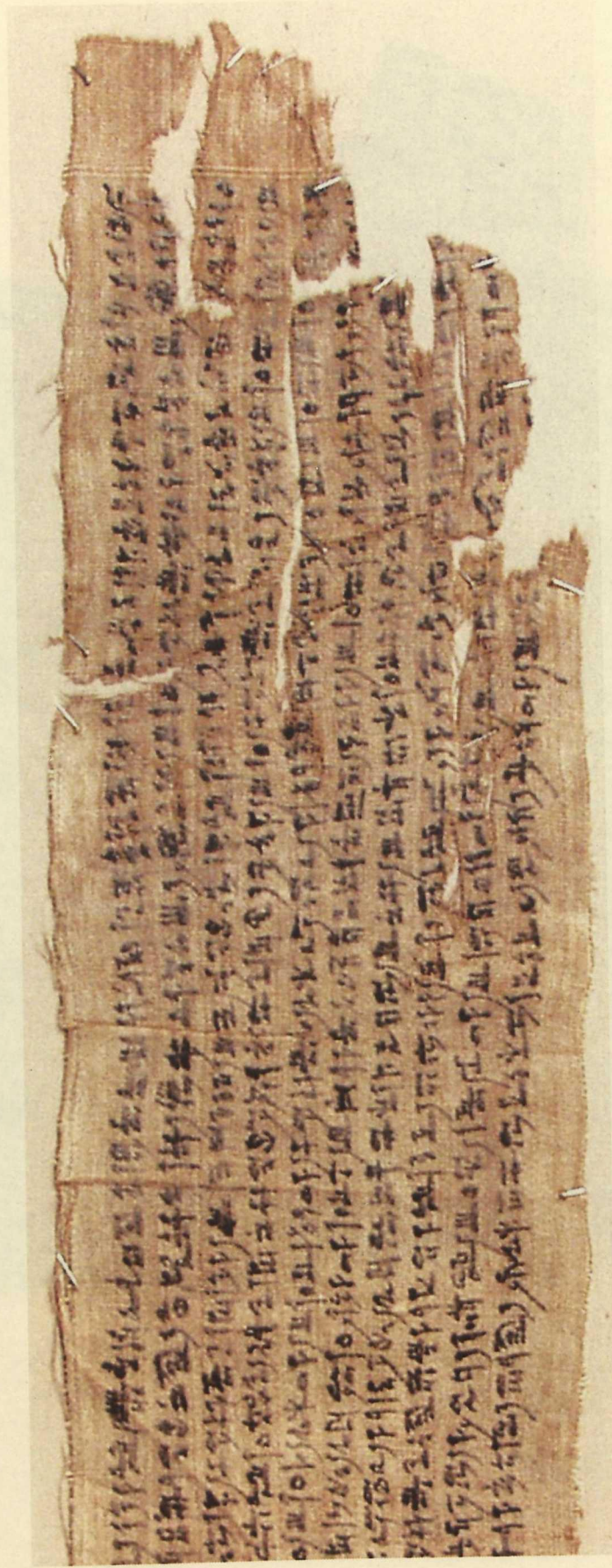
⁷¹ *Ibid.*, 193.

⁷² Mohamed Gamal el-Din MOKHTAR, a.a.O., 130.

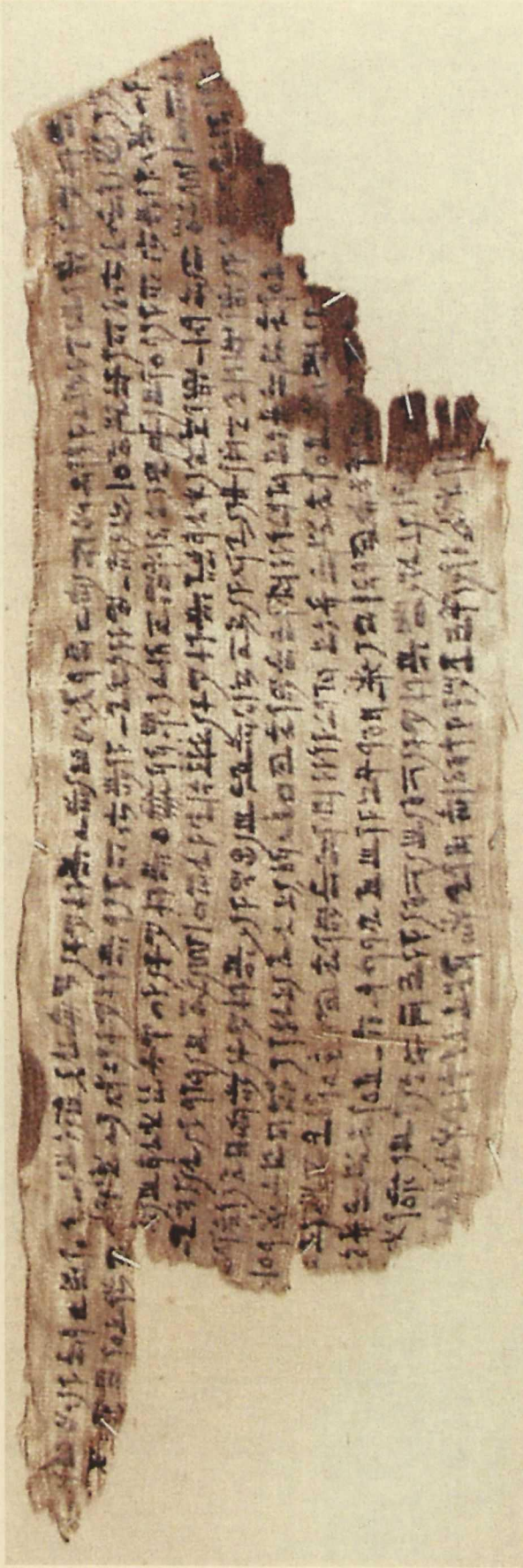
⁷³ G. VITTMANN, *GöttMisz* 42, 1981, 85 Anm. 21; M. THIRION, *RdE* 39, 1988, 141.



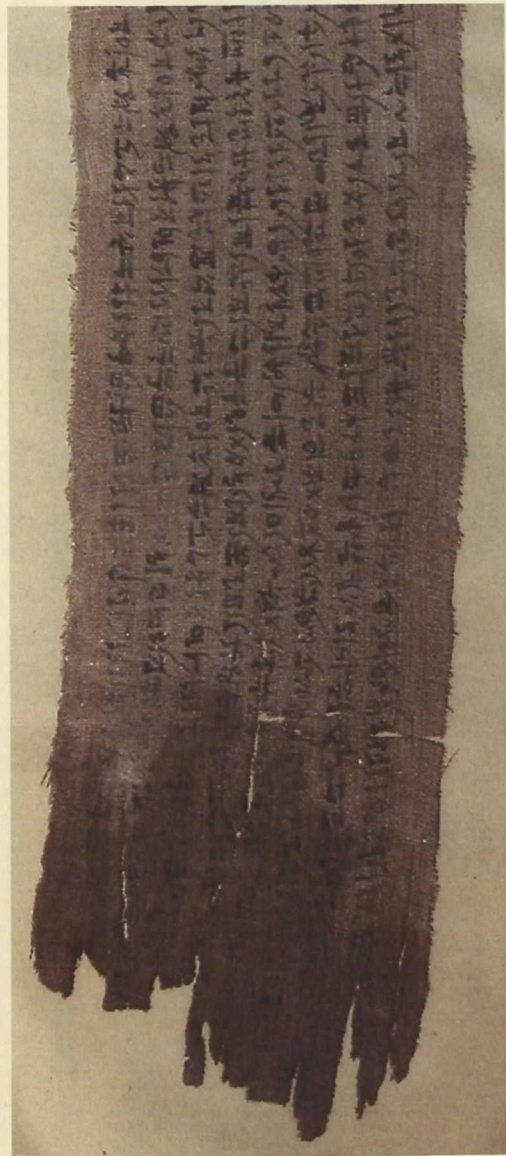
Tafel 1 (Die Mumienbinde Hildesheim, Roemer- und Pelizaeus-Museum, Inv. 1349 a, Linke Seite)



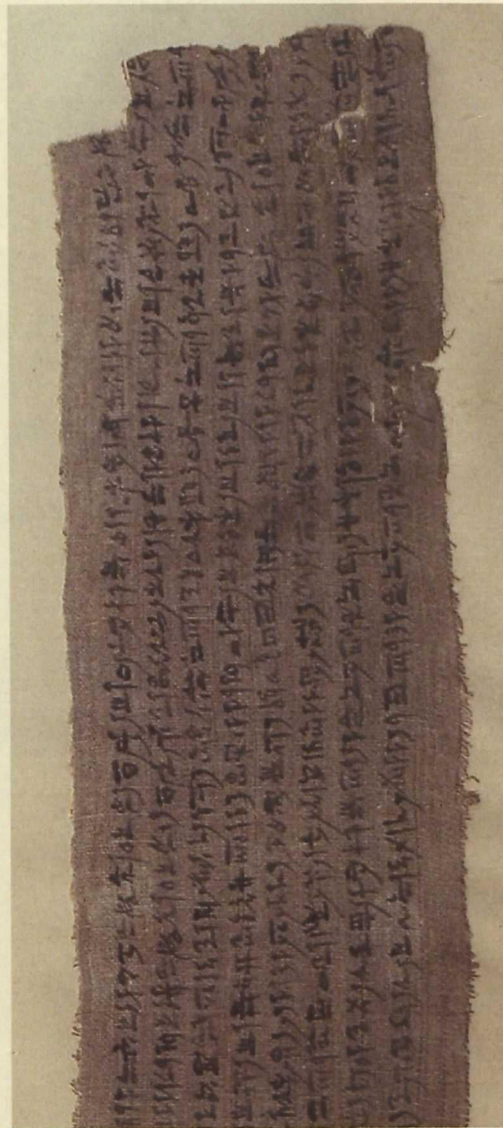
Tafel 2 (Die Mumienbinde Hildesheim, Roemer- und Pelizaeus-Museum, Inv. 1349 a, Rechte Seite)



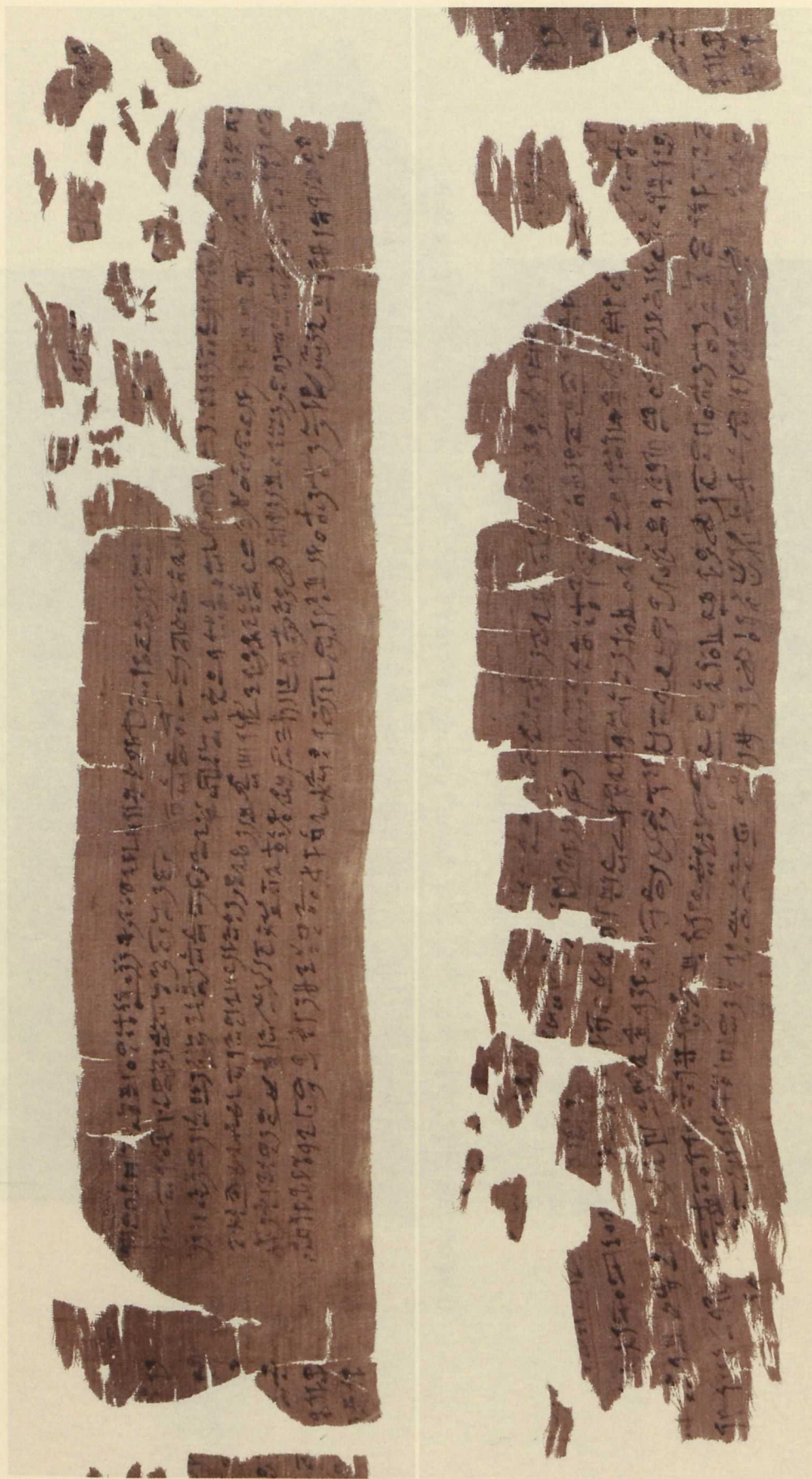
Tafel 3 (Die Mumienbinde Hildesheim, Roemer- und Pelizaeus-Museum, Inv. 1349 b)



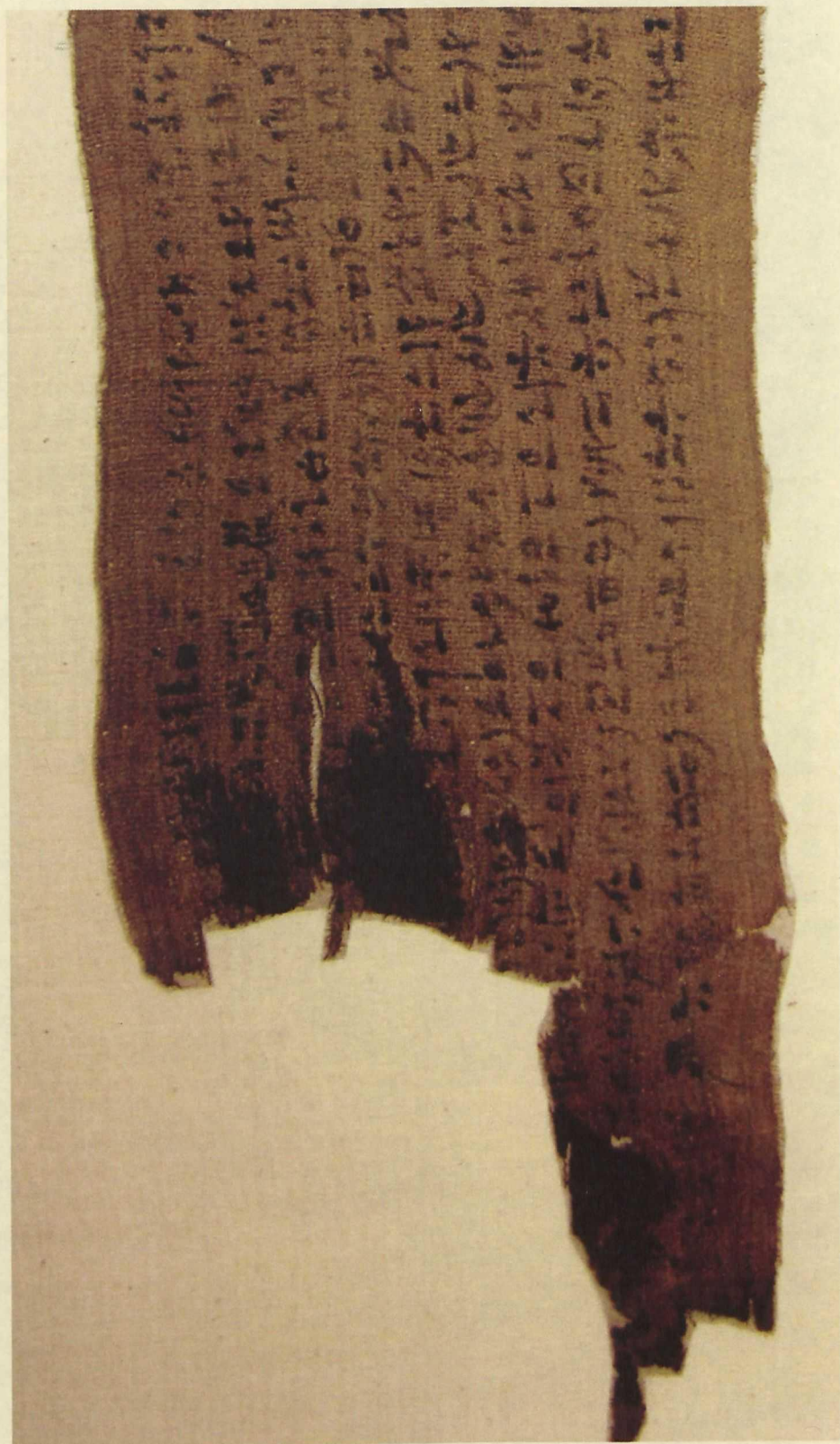
(Die Mumienbinde München, Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst, Pap. München 1291, Linke Seite)



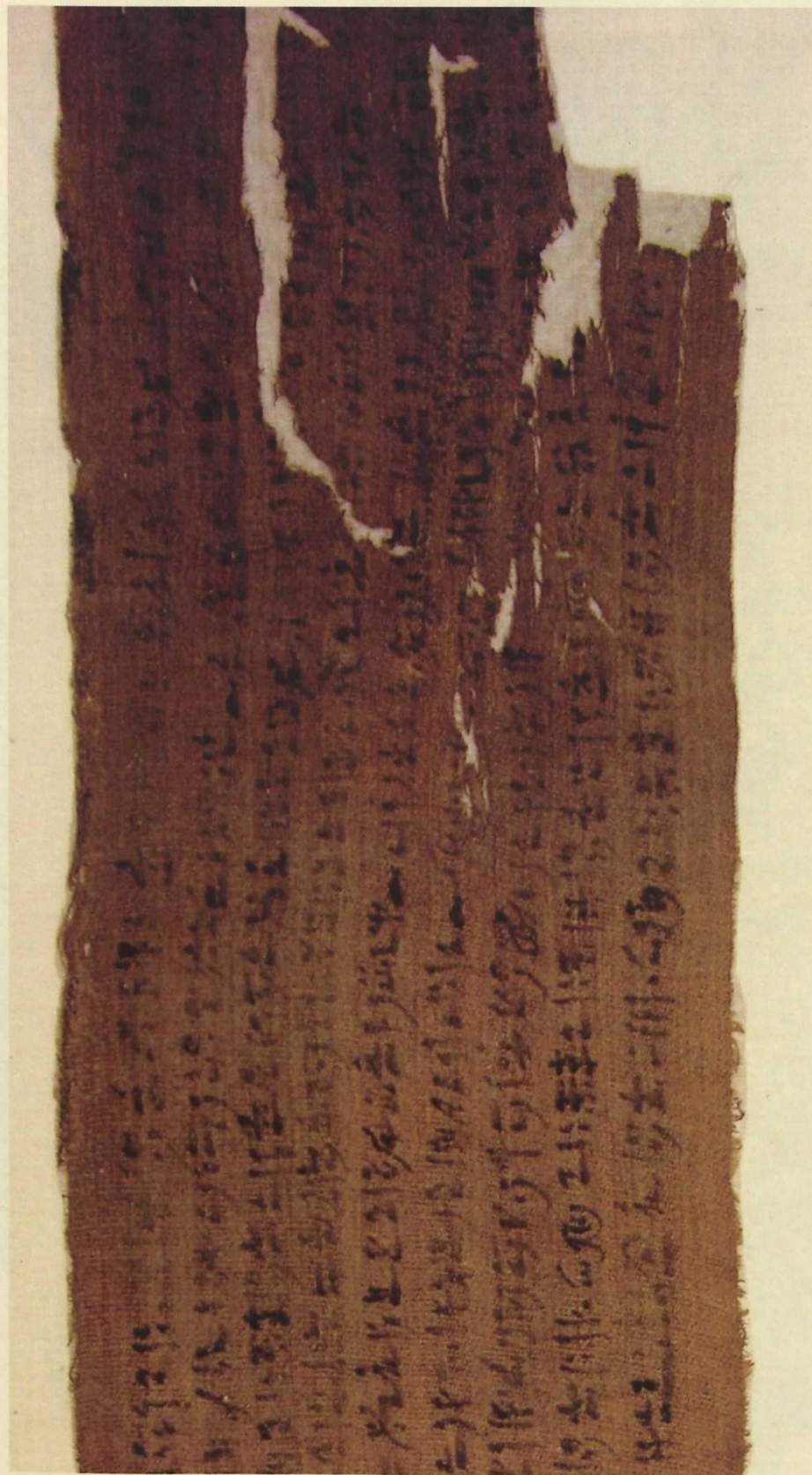
(Die Mumienbinde München, Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst, Pap. München 1291, Rechte Seite)



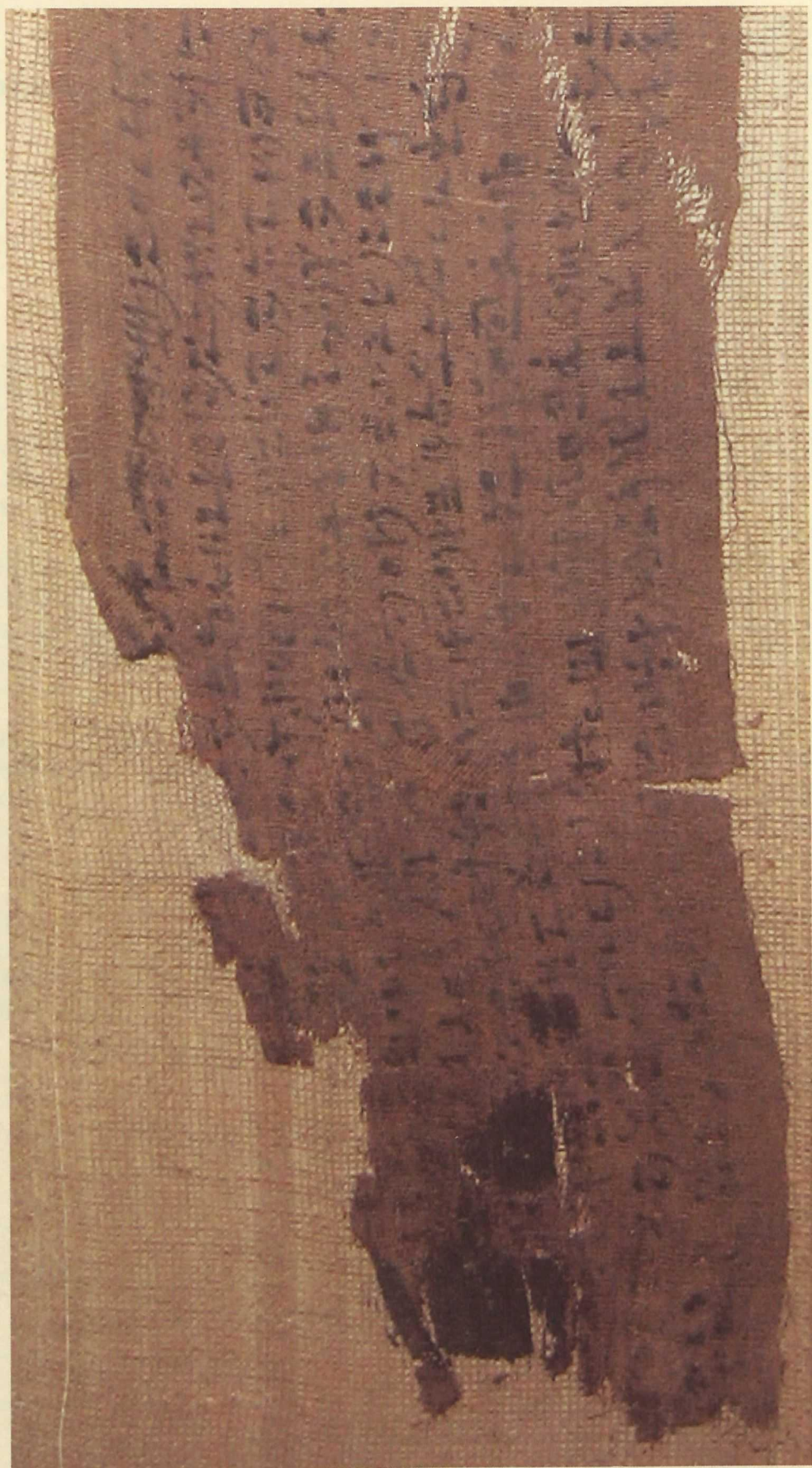
Tafel 5 (Göttingen, Archäologisches Institut der Universität, Inv. Hu 163a)



Tafel 6 (Tübingen, Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen Inv. P 2002, Linke Seite)



Tafel 7 (Tübingen, Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen Inv. P 2002, Rechte Seite)



Tafel 8 (Hamburg, Museum für Völkerkunde, Inv. 1461:10, Linke Seite)



Tafel 9 (Hamburg, Museum für Völkerkunde, Inv. 1461:10, Rechte Seite)